

führt. Nämlich obgleich auf gedachten Dorfschaften viel geimpft worden war, so blieb doch auch noch viel zu impfen übrig, besonders aus der ärmern Classe und bei denen, welche, mit der Schutzpocken = Impfung unbekannt, eine mißliche Meinung von derselben bekommen hatten. Um nun diesen die Schutzpocken = Impfung zu erleichtern und sie der Wohlthat derselben theilhaftig zu machen, beauftragte E. E. Stadtrath Unterzeichneten mit diesem Geschäfte. Zu diesem Behufe wurde zuvörderst den Dorfgerichten aufgegeben, sämtliche Kinder bis mit dem sechszehnten Jahre mit Namen und Alter aufzuzeichnen und bei jedem zu bemerken, ob dasselbe die natürlichen Blattern gehabt habe, ob es geimpft worden oder noch zu impfen sey. Aus diesem Verzeichnisse ergab sich nun, daß von 1038 Kindern 394 die natürlichen Blattern gehabt hatten, 377 schon geimpft und 267 noch zu impfen übrig waren. Es würde allerdings sehr interessant gewesen seyn, zu wissen, wie viel wohl Kinder in diesen sechszehn Jahren gleichzeitig mit an den Blattern gestorben seyn; allein diese Forschung war nicht gut möglich wegen der Einäscherung der Kirche zu Postwitz, die mit in diesen Zeitraum fiel, und der damit verbundenen Verbrennung der Kirchenbücher, weshalb jene Berechnung nur sehr unvollständig hätte ausfallen können. Die Impfung begann mit dem May und dauerte fort bis zu Ende August. In jeder Woche wurde ein Tag zur Impfung bestimmt, der den Impflingen von den Orts = Gerichten angezeigt, auch auf den Kirchdörfern in der Kirche von den Herren Predigern unter frommen Ermahnungen bekannt gemacht; die nöthigen Fuhren für den Impfer mußten die dienstbaren Dorfschaften leisten. Jeder Geimpfte wurde nach acht Tagen wieder besucht, um zu sehen, ob die Impfung vollkommen und gut gelungen sey; mehrere mußten zwei und drei Mal geimpft werden, ehe die Impfung kam. Bei einigen kam die Impfung gar